

Durchführung des Versuches:

Quelle: Arbeitsschein

Herstellung von Gelbfieber-

Impfstoff von Robert Koch

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

Ort des Versuches:

KL Buchenwald / Revierblock 46

A.) Allgemeine Angaben:

Art des Versuches:

Gelbfieber-Impfstoff-Prüfungen.

Auftraggebende Stelle:

Hygiene-Institut der Waffen-SS, Amtschef SS-Oberführer Prof.Dr.med. Joachim Mrugowsky.

Durchgeführt durch:

SS-Sturmbannführer Dr.med. Erwin Ding-Schuler, Lagerarzt im KL Buchenwald, ab 9.1.1943 auch Hauptabteilungsleiter für Sonderaufgaben im Amt XVI (Hygiene) der Amtsgruppe D (Sanitätswesen der Waffen-SS im SS-Führungshauptamt)
SS-Hauptsturmführer Dr.med. Waldemar Hoven, Lagerarzt im KL Buchenwald.

B.) Durchführung des Versuches:

Zeitpunkt:

11.1. - 17.5.1943

Anzahl der Versuchspersonen:

485 Versuchspersonen

"Vom OKH wurden die "Behringwerke Marburg/Lahn", das "Robert Koch-Institut Berlin" und das "Institut für Fleckfieber und Virusforschung des OKH" in Krakau damit beauftragt, Gelbfieberimpfstoff von Beltier und Mitarbeiter herzustellen. Da es sich um lebendes Virus handelt, ist sicherheitshalber von jeder Impfstoffcharge eine Prüfung an je 5 Personen durchzuführen. Gleichzeitig wird einmalig zur Feststellung der Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit, die bereits auf ihre Unschädlichkeit geprüfte Op. Nr. 25 des "Robert Koch-Institutes" an 50 Personen verimpft..."

Aufstellung der geprüften Op. Nummern.

Lfd.Nr. Hersteller-Firma

1.	Behring-Werke, Marburg	1,2,4	13.1.-26.1.43
2.	Robert Koch-Inst., Bln.	28,30,37,38,39	11.1.-26.1.43
3.	Robert Koch-Inst., Bln.	46,47,48,49,50	30.1.- 8.2.43
4.	Behring-Werke, Marburg	4,5,6,7,8,9,10 11,12,13,14,15 16,17,18,19,20 21,22,23.	30.1.- 8.2.43
5.	OKH, Krakau	19,21,22,23,25 26,27.	9.2.-22.2.43
6.	Behring-Werke, Marburg	24,25,26,27,28 29,30,31,32,33	11.2.-22.2.43
7.	Behring-Werke, Marburg	34,35,36,37,38 39,40,41,42,43	25.2.- 7.3.43
8.	OKH, Krakau	28,29,30,32,34	25.2.- 7.3.43
9.	Robert Koch-Inst., Bln.	54,55,57,58	25.2.- 7.3.43
10.	Behring-Werke, Marburg	54,55,56,57,58 59,60,61.	6.5.-17.5.43

MEDIZINISCHE NEWSCHWERSCHREIBEREI

Kf. Buchenwald / Kavaliersblock 46

Ort des Versuches:

Allgemeine Angaben:

Art des Versuches:

Auftraggebende Stelle:

Durchgeführt durch:

Lehrerarzt im Kf. Buchenwald, ab 9.1.1945 auch
 Hauptabteilungsleiter für Sonderaufgaben im
 Amt XVI (Hygiene) der Asterguppe D (Sanitäts-
 wesen der Wehrmacht) im SS-Führungsausschuss
 SS-Hauptabteilungsleiter Dr. med. Waldemar Höven,
 Lehrerarzt im Kf. Buchenwald.
 SS-Sturmabteilungsleiter Dr. med. Erwin Ding-Schuler,
 Oberarzt im Kf. Buchenwald, ab 9.1.1945 auch
 Hygiene-Institut der Wehrmacht, Amt VI, Amt VI-2
 Oberarzt Prof. Dr. med. Joachim Murgowatz.
 Gelbfieber-Impfstoff-Erstellungen.

Durchführung des Versuches:

Zeitpunkt:

11.1. - 17.5.1945

Anzahl der Versuchspersonen:

485 Versuchspersonen

"Von OXN wurden die "Behringwerke Harburg/Elbe",
 das "Robert Koch-Institut Berlin" und das "In-
 stitut für Bakteriologie und Virusforschung des
 OXN" in Krakau damit beauftragt, Gelbfieber-
 Impfstoff von Gelbfeber und Mitarbeiter herzu-
 stellen. Da es sich um lebendes Virus handelt,
 ist eine Impfung von jeder Impfstoffher-
 steller an 5 Personen durchzuführen.
 Gleichzeitig wird einmalig zur Festlegung
 der Bezeichnung der Arbeitsblätter die
 bezogene auf ihre Übereinstimmung geprüft. OXN
 Nr. 25 des "Robert Koch-Institut" an 50 Per-
 sonen verlegt..."

Aufzählung der wertvollen Gp. Nummern

Nr.	Hersteller-Firma	1. Nr.	2. Nr.	3. Nr.	4. Nr.
1.	Behring-Werke, Harburg	15,4	17,1-26,1-43		
2.	Robert Koch-Inst., Bin.	28,30,37,38,39	11,1-26,1-43		
3.	Robert Koch-Inst., Bin.	46,47,48,49,50	30,1-8,2-43		
4.	Behring-Werke, Harburg	4,5,6,7,8,9,10	30,7-8,2-43		
		11,12,13,14,15			
		16,17,18,19,20			
		21,22,23			
5.	OXN, Krakau	19,21,22,23,25	9,2-22,2-43		
		24,27			
6.	Behring-Werke, Harburg	24,25,26,27,28	11,2-22,2-43		
		29,30,31,32,33			
7.	Behring-Werke, Harburg	34,35,36,37,38	25,2-7,2-43		
		39,40,41,42,43			
8.	OXN, Krakau	28,29,30,31,32,33	25,2-7,2-43		
9.	Robert Koch-Inst., Bin.	34,35,37,38	25,2-7,2-43		
10.	Behring-Werke, Harburg	34,35,36,37,38	25,2-7,2-43		
		39,40,41			

Durchführung des Versuches:

Quelle: Arbeitsanweisung zur Herstellung von Gelbfieberimpfstoff, vom Robert Koch-Institut (Reichsanstalt zur Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten) Berlin.

Durchführung der Impfung:

... "Die Impfung erfolgt wie bei der Pockenschutzimpfung am Oberarm.

1. Haut mit Alkohol, Äther oder Benzin reinigen (nicht mit Jod- oder Sepsotinktur). Vor der Impfung muss das Reinigungsmittel wieder vollständig verdunstet sein.
2. Impffedern vor jeder Impfung ausglühen und an der Luft abkühlen lassen (nicht im Impfstoff).
3. Mit der in den Impfstoff eingetauchten Impffeder zwei oberflächliche Hautschnitte im Abstand von 1 - 2 cm am Oberarm anlegen und den an der Feder befindlichen Impfstoff gut mit der Feder einreiben.
4. Impfstoff eintrocknen lassen. Kein Verband."

... "Erfolg der Impfung:

Die technisch richtig durchgeführte Impfung hinterlässt einen sicher 1 Jahr dauernden Schutz vor der für den Europäer meist tödlich verlaufenden Erkrankung. Örtliche Hautreaktionen nach der Impfung treten nicht auf. Eine Nachschau erübrigt sich daher. Allgemeinreaktionen fehlen meistens. Gelegentlich treten leichtere Kopfschmerzen, körperliches Unbehagen mit Temperatursteigerungen bis 38,5° zwischen dem 4. - 8. Tag nach der Impfung auf. Schwere Allgemeinreaktionen, insbesondere Gelbsucht oder Nierenreizung (Eiweiss im Urin) sind unter Angabe der Operationsnummer der Inspektion des Sanitätswesens der Luftwaffe unmittelbar und auf dem Dienstwege zu melden. Ferner ist bei derartigen Fällen der zuständige Hygieniker und ein Fachinternist hinzuzuziehen. Der positive Impferfolg ist weder am äusseren noch an allgemeinen Reaktionen erkenntlich, sondern nur durch eine serologische Untersuchung festzustellen, wozu jedoch bei technisch richtig durchgeführter Impfung kein Bedürfnis besteht. Impfschutz ist 3 Wochen nach der Impfung eingetreten."

Durchführung des Versuches:

Quelle: Prüfung des Gelbfieber-Trockenimpfstoffes am Menschen.

"I. Jede Operationsnummer des Trockenimpfstoffes ist an 3 bis 5 Personen auf Unschädlichkeit zu prüfen.

Nach der Impfung ist bei jedem Häftling 10 Tage lang folgendes durchzuführen:

1. Temperatur- und Pulskontrolle (2 bis 3 mal täglich).
2. Urinkontrolle auf Eiweiss, Urobilinogen, Bilirubin am 1., 6. und 10. Tage nach der Impfung.
3. Kontrolle des Allgemeinbefindens - besonders zwischen dem 4. bis 8. Tage nach

Durchführung des Versuchs
Qualifizierung des Geblies
von Robert Koch
Koch (nicht mit Job- oder Sepsistinktur)
Vor der Impfung muss das Reimpfungsmittel
wieder vollständig verdunstet sein.
2. Impflinien vor jeder Impfung auswaschen und
an der Luft abtrocknen lassen (nicht in Impf-
stoff).
3. Mit der in den Impfstoff eingezeichneten Impf-
leder zwei oberflächliche Hautschnitte in
Abstand von 1-2 cm am Oberarm anlegen und
dann an der jeder befindlichen Impfstoff gut
mit der Feder einreiben.
4. Impfstoff abtrocknen lassen. Kein Verband.

Durchführung der Impfung
... Die Impfung erfolgt wie bei der Pocken-
schutzimpfung am Oberarm.
1. Haut mit Alkohol, Äther oder Phenol reini-
gen (nicht mit Job- oder Sepsistinktur).
Vor der Impfung muss das Reimpfungsmittel
wieder vollständig verdunstet sein.
2. Impflinien vor jeder Impfung auswaschen und
an der Luft abtrocknen lassen (nicht in Impf-
stoff).
3. Mit der in den Impfstoff eingezeichneten Impf-
leder zwei oberflächliche Hautschnitte in
Abstand von 1-2 cm am Oberarm anlegen und
dann an der jeder befindlichen Impfstoff gut
mit der Feder einreiben.
4. Impfstoff abtrocknen lassen. Kein Verband.

... Erfolg der Impfung
Die Reaktion richtig durchgeführt Impfung
hinterlässt einen sicher 1 Jahr dauernden
Schutz vor der für den Europäer meist tödlich
verlaufenden Erkrankung. Örtliche Hautreaktio-
nen nach der Impfung treten nicht auf. Eine
Nachschau erfolgt sich dabei. Allgemeinreak-
tionen fehlen meistens. Gelegentlich treten
lokale Kopfschmerzen, körperliches Unbehagen
mit Temperaturerhöhungen bis 38,5° zw-
schen dem 4. - 5. Tag nach der Impfung auf.
Schwere Allgemeinreaktionen, insbesondere Gift-
recht oder Nervenlähmung (Erythema im Urin) sind
unter Angabe der Operationsnummer der Impfung
tion des Blutbewegens der teilweise unsteril-
far und auf dem Blutwege zu meiden. Ferner
ist bei derartigen Fällen der vollständige Hy-
gienischen und ein Fachkenntnis hinzuzuziehen.
Der positive Impferfolg ist weder am Besseren
noch an allgemeinen Reaktionen erkennlich,
sondern nur durch eine serologische Untersu-
chung festzustellen, wozu jedoch bei technischer
richtig durchgeführter Impfung kein Bedürfnis
besteht. Impferfolg ist 3 Wochen nach der
Impfung einzuwarten.

Durchführung des Versuchs
Qualifizierung des Geblies
von Robert Koch
Koch (nicht mit Job- oder Sepsistinktur)
Vor der Impfung muss das Reimpfungsmittel
wieder vollständig verdunstet sein.
2. Impflinien vor jeder Impfung auswaschen und
an der Luft abtrocknen lassen (nicht in Impf-
stoff).
3. Mit der in den Impfstoff eingezeichneten Impf-
leder zwei oberflächliche Hautschnitte in
Abstand von 1-2 cm am Oberarm anlegen und
dann an der jeder befindlichen Impfstoff gut
mit der Feder einreiben.
4. Impfstoff abtrocknen lassen. Kein Verband.

Durchführung des Versuchs
Qualifizierung des Geblies
von Robert Koch
Koch (nicht mit Job- oder Sepsistinktur)
Vor der Impfung muss das Reimpfungsmittel
wieder vollständig verdunstet sein.
2. Impflinien vor jeder Impfung auswaschen und
an der Luft abtrocknen lassen (nicht in Impf-
stoff).
3. Mit der in den Impfstoff eingezeichneten Impf-
leder zwei oberflächliche Hautschnitte in
Abstand von 1-2 cm am Oberarm anlegen und
dann an der jeder befindlichen Impfstoff gut
mit der Feder einreiben.
4. Impfstoff abtrocknen lassen. Kein Verband.

der Impfung - (Krankheitsgefühl, Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Dämmerzustand, Erbrechen, Durchfall, Gelbsucht).

4. Sechs Wochen nach der Impfung Entnahme von 10 ccm Blut und Einsendung an das Robert Koch-Institut zur Ausführung des Mäuseschutzversuches (Feststellung der Wirksamkeit des Impfstoffes). Dieser Versuch ist nur bei jeder 4. bis 5. Operationsnummer auszuführen.

II. Prüfung der Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit durch die Gelbfieber-Schutzimpfung.

Der Versuch ist einmalig an 50 arbeitsfähigen, gesunden Personen im Alter von 20 bis 50 Jahren mit einer Operations-Nr. des Impfstoffes durchzuführen, deren Unschädlichkeit für den Menschen bereits festgestellt worden ist.

Die geimpften Personen bleiben im Arbeitseinsatz.

Folgendes ist zu kontrollieren und zwar für die Dauer von 3 Wochen nach der Impfung

1. Temperatur- und Pulskontrolle (morgens und abends).
2. Urinkontrolle am 1., 6., 10. und 20. Tag auf Eiweiss, Urobilinogen, Urobilin, Bilirubin.
3. Allgemeinbefinden: Krankheitsgefühl, Kopfschmerzen, Schwindel usw., Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit.
4. Bei etwa 10 Leuten Provokation durch Alkoholgenuss am 5. bis 6. Tag nach der Impfung."

Folgen des Versuches:

Die Reaktionen fielen im gesamten etwas stärker aus als hier erwartet wurde. Die verwendeten Personen waren jedoch leicht anfällig und litten zum Grossteil unter den jahreszeitlich bedingten Katarrhen der Luftwege. In dem einen oder anderen Fall mag gleichzeitig eine Grippeerkrankung mit aufgetreten bzw. eine latente Tbc. durch die Reizwirkung in ein akutes Stadium übergetreten sein. (Quellenverzeichnis Nr. 7).

Todesfälle:

Ein Sterbefall wird erwähnt.

2.) Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen:

a) Haft im Lager:

Original-Konzentrationslager-Unterlagen sind vollständig vorhanden (ausser für russische Kriegsgefangene)

der Impfung - (Krankheitsgefühl, Kopf-
schmerzen, Schwindel, Schilddrüse,
Blutdruckanstieg, Erbrechen, Durchfall,
Gelenksentzündung).

4. Zweite Woche nach der Impfung Entnahme
von 10 mm Blut und Einbringung in das
Robert Koch-Institut zur Auswertung
des Wassermann-Verfahrens (Feststellung
der Wirksamkeit des Impfstoffes). Die-
ser Versuch ist nur bei jeder 4. bis
5. Operationsnummer auszuführen.

II. Prüfung der Feststellung der Arbeits-
fähigkeit durch die Geleitungs-
Impfung.

Der Versuch ist einmündig an 50 Arbeits-
fähigen, gesunden Personen im Alter von
30 bis 50 Jahren mit einer Operations-Nr.
des Impfstoffes durchzuführen, deren Un-
schädlichkeit für den Menschen bereits
festgestellt worden ist.

Die geimpften Personen bleiben im Arbeits-
einsatz.
Folgendes ist zu kontrollieren und zwar
für die Dauer von 5 Wochen nach der Impfung:

1. Temperatur- und Pulsfrequenz (morgens
und abends).
2. Urinkontrolle am 1., 5., 10. und 20.
Tag auf Eiweiß, Urdrüsen, Urobilin,
Bilirubin.
3. Allgemeinbefinden: Krankheitsgefühl,
Kopfschmerzen, Schwindel usw., Beein-
trächtigung der Arbeitsfähigkeit.
4. Bei etwa 10 Leuten Provokation durch
Injektion am 5. bis 6. Tag nach
der Impfung.

Die Reaktionen sollen im gesamten etwas stär-
ker aus als hier erwartet wurde. Die verwan-
den Personen werden jedoch leicht anlässlich und
litten aus Grundsatz unter den jährlichen
bedingten Katastrophen der Leber, in dem einen
oder anderen Teil mag gleichzeitig eine Grippe-
erkrankung mit aufgetreten bzw. eine latente
Form durch die Herzwirkung in ein akutes Sta-
dium übergetreten sein. (Quellenverzeichnis
Nr. 7).

Ein Stempel wird erwünscht.

Original-Kontrollationsbogen-Unterlagen sind
vollständig vorhanden (außer für russische
Kriegsgefangene).

Die Lage des Versuches:

Geleitungs-

Prozessmittel aus den hier
vorliegenden KI-Hilfsge-
büchern:

1) Held im Lager:

b) Anwesenheit in der Versuchsstation:

Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.

c) Untersuchungen der Häftlinge:

Unterlagen teilweise vorhanden.

) Allgemeine Feststellungen des Internationalen Suchdienstes:

Das Tagebuch der Abteilung für Fleckfieber- und Virusforschung am Hygiene-Institut der Waffen-SS des KL Buchenwald ist nicht vollständig, da es bei diesen Versuchen eine weitere Serie von 50 Versuchspersonen gab, die ab 25. März 1943 geimpft wurden. Diese 50 Versuchspersonen sind unter der Rubrik "Anzahl der Versuchspersonen" bereits berücksichtigt worden. (Quellenverzeichnis Nr. 1 und 6, Seiten 6 und 7).

) Quellenverzeichnis:

- 1) Tagebuch der Abteilung für Fleckfieber- und Virusforschung am Hygiene-Institut der Waffen-SS, KL Buchenwald, 1941 - 1945.
- 2) Schreiben des Robert Koch-Institutes, Berlin, an den SS-Standartenführer Dozent Dr. Joachim Mrugowsky, Amtschef des Hygiene-Institutes der Waffen-SS, vom 19. 12.1942 mit Anlage "Arbeitsanweisung zur Herstellung von Gelbfieberimpfstoff".
- 3) Prüfung des Gelbfieber-Trockenimpfstoffes am Menschen.
- 4) Schreiben der "Behringwerke" IG Farbenindustrie, Sero-Bakteriologische Abteilung Marburg-Lahn, an den SS-Standartenführer Dr. Joachim Mrugowsky, Amtschef des Hygiene-Institutes der Waffen-SS vom 5.1.1943.
- 5) Schreiben des Lagerarztes des KL Buchenwald, SS-Hauptsturmführer Dr.med. Waldemar Hoven, an SS-Sturmbannführer Dr.med. Erwin Ding-Schuler, Lagerarzt im KL Buchenwald, ab 9.1.1943 auch Hauptabteilungsleiter für Sonderaufgaben im Amt XVI (Hygiene) der Amtsgruppe D (Sanitätswesen der Waffen-SS im SS-Führungshauptamt) vom 5.2.1943 (Anlagen: Ergebnis der Prüfung des Gelbfieber-Trockenimpfstoffes Op.Nr. 28 auf Arbeitsfähigkeit und Befinden).
- 6) Gelbfieber-Impfstoffprüfungen (Urinuntersuchungen).
- 7) Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr.med. Waldemar Hoven, Lagerarzt im KL Buchenwald, an SS-Sturmbannführer Dr.med. Erwin Ding-Schuler, Lagerarzt im KL Buchenwald und Hauptabteilungsleiter für Sonderaufgaben im Amt XVI (Hygiene) der Amtsgruppe D (Sanitätswesen der Waffen-SS im SS-Führungshauptamt) vom 24.1.1943.

Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.

Unterlagen teilweise vorhanden.

- b) Anwesenheit in der Versuchsstation
- c) Untersuchungen der Hefeflinge

Allgemeine Feststellungen des Internationalen Sachverständigen:

Das Tagebuch der Abteilung für Fleckfieber- und Virusforschung am Hygiene-Institut der Wellen-SS des KL Buchenwald ist nicht vollständig, da es bei diesen Versuchen eine weitere Serie von 50 Versuchspersonen gab, die ab 25. März 1943 geimpft wurden. Diese 50 Versuchspersonen sind unter der Rubrik "Anzahl der Versuchspersonen" bereits berücksichtigt worden. (Qualifizierungsberichte Nr. 1 und 6, Seiten 5 und 7).

Qualifizierungsberichte:

- 1) Tagebuch der Abteilung für Fleckfieber- und Virusforschung am Hygiene-Institut der Wellen-SS, KL Buchenwald, 1941 - 1945.
- 2) Schreiben des Robert Koch-Institutes Berlin, an den SS-Standartenführer Dozent Dr. Joachim Krugowsky, Amtschef des Hygiene-Institutes der Wellen-SS, vom 19. 12. 1942 mit Anlage "Arbeitsanweisung zur Herstellung von Gelblieber-Trockenimpfstoff".
- 3) Prüfung des Gelblieber-Trockenimpfstoffes am Menschen.
- 4) Schreiben der "Bakteriologische IG Farbenn-Instut, Serobakteriologische Abteilung Marburg-Lahn, an den SS-Standartenführer Dr. Joachim Krugowsky, Amtschef des Hygiene-Institutes der Wellen-SS vom 2.1.1943.
- 5) Schreiben des Lagerarztes des KL Buchenwald, SS-Hauptsturmführer Dr. med. Waldemar Höven, an SS-Sturmabteilungsleiter Dr. med. Erwin Ding-Schuler, Lagerarzt im KL Buchenwald, ab 2.1.1943 auch Hauptabteilungsleiter für Sonderaufgaben im Amt XVI (Hygiene) der Amtgruppe D (Sanitätswesen der Wellen-SS im SS-Führungsbereich) vom 2.2.1943 (Anlagen: Ergebnis der Prüfung des Gelblieber-Trockenimpfstoffes Op.Nr. 28 auf Arbeitstauglichkeit und Beladen).
- 6) Gelblieber-Impfstoffprüfungen (Urinuntersuchungen).
- 7) Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr. med. Waldemar Höven, Lagerarzt im KL Buchenwald, an SS-Sturmabteilungsleiter Dr. med. Erwin Ding-Schuler, Lagerarzt im KL Buchenwald und Hauptabteilungsleiter für Sonderaufgaben im Amt XVI (Hygiene) der Amtgruppe D (Sanitätswesen der Wellen-SS im SS-Führungsbereich) vom 24.1.1943.

8) Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr. med.
 Waldemar Höven, Legearzt im KL Buchenwald,
 an den Robert Koch-Institut, Berlin, vom
 8.4.1945.

9) Schreiben des SS-Hauptsturmführers Dr. med.
 Waldemar Höven, Legearzt im KL Buchenwald,
 an den SS-Stabsarzt Dr. med. Erwin
 Ding-Schulter, Legearzt im KL Buchenwald
 und Hauptabteilungsleiter für Sonderaufg-
 aben im Amt XVI (Hygiene) der Amtgruppe D
 (Sanitätswesen der Waffen-SS im SS-Führ-
 tungsbereich) vom 9.4.1945.